

Rezensionen

Albrecht Bedal: Haller Häuserbuch

Künzelsau 2014, 542 S., zahl. Abb. und Pläne,
ISBN 978-3-89929-273-2
32 Euro

Die einstige freie Reichsstadt Schwäbisch Hall zählt zu den hervorragend überlieferten mittelalterlichen Städten im deutschen Südwesten. Das 2014 erschienene und in vielfacher Hinsicht gewichtige „Haller Häuserbuch“ von Albrecht Bedal ist mehr als ein Häuserbuch. Es ist zugleich ein breit angelegtes Lesebuch zum bürgerlichen Baugeschehen seit dem Mittelalter bis in die jüngste Zeit hinein. Dabei ist es dem Autor ein besonderes Anliegen, einem breiten Publikum Baugeschichte und Architekturgeschichte auf wissenschaftlicher Grundlage möglichst verständlich und anschaulich zu präsentieren.

Albrecht Bedal, langjähriger Leiter des städtischen Hochbauamtes Schwäbisch Hall und des Hohenloher Freilandmuseums Wackershofen, kann für sein Häuserbuch vor allem auf drei Dinge zurückgreifen. Erstens auf die seit 1986 begonnenen flächenhaften dendrochronologischen Datierungen, die von Kelleruntersuchungen begleitet wurden und damals bundesweite Maßstäbe setzten, zweitens auf das „Haller Häuserlexikon“ des Stadtarchivs mit bis in das Spätmittelalter zurückreichenden Angaben zu Besitzern und drittens auf seine eigenen Ergebnisse als wissenschaftlicher Hausforscher in den letzten drei Jahrzehnten.

Das 542 Seiten umfassende Werk mit zahlreichen Fotos und Plänen gliedert sich nahezu hälftig in einen allgemeinen Teil und in den Gebäudekatalog. Der allgemeine Teil zum Bauwesen in der Stadt ist chronologisch von der Stadtwerdung über das besonders prägende Spätmittelalter und die Zeit des Barock und Rokoko bis hin zur Haller Philosophie der Stadterneuerung zur Jahrtausendwende aufgebaut. In diese Chronologie integriert sind Themen, die einzelne Bauaufgaben, Baukonstruktionen, Gebäudeteile oder Nutzungsaspekte in den Fokus rücken. Der Leser erfährt in gut nachvollziehbarer Weise Wichtiges und Exemplarisches über Stein- und Fachwerkbauten, über Wohnstuben, Küchen und Erdgeschosshallen, über Dachwerke, Gotteshäuser und bunte Wände.

Im Katalogteil werden gut 50 Gebäude ausführlich behandelt. Zu den Auswahlkriterien zählten der Umfang des vorhandenen Materials, die Bedeutung des Anwesens für die Stadt oder der Impuls, bei einem Haus künftig die Forschung zu vertiefen. Die schematischen, aber für eine Publikation mit allgemeiner Leserzielgruppe hinreichenden Grund-

risse der Gebäude sind in der Regel im einheitlichen Maßstab 1:250 abgebildet, was einen Vergleich der Größenverhältnisse zwischen Bauten für Arme und Reiche ermöglicht. Zur besseren Lesbarkeit sind in den Grundrissen die Wände nach ihrem Baulter und die Räume nach ihren früheren Nutzungen farbig angelegt. Das „Haller Häuserbuch“ schließt mit einer Liste der fast 200 dendrochronologisch datierten Gebäude im Altstadtbereich, einem Glossar und einem kompakten Literaturverzeichnis.

Albrecht Bedals Häuserbuch ist nicht nur für Bürgerinnen und Bürger aus Schwäbisch Hall eine spannende und vielfältige Fundgrube, sondern auch darüber hinaus ein fundiertes Lesebuch zum Baugeschehen ganz allgemein in Vergangenheit und Gegenwart. Zugleich unterstützt es die Belange der Bau- und Kunstdenkmalpflege, indem es ein großes Spektrum baulicher Werte anschaulich werden lässt – eine Denkmalvermittlung im besten Sinne.

Michael Goer

